



Unterausschuss Umwelt

München, 16. Mai 2018

TOP 3.6.1. Bienenschutz ernst nehmen – auch in Trudering-Riem!

Antrag:

Die Landeshauptstadt München möchte darüber Auskunft geben, ob in München ein Referate übergreifendes Konzept zum Bienenschutz existiert.

Insbesondere interessiert den BA, ob die Stadt bei der Bewirtschaftung und Pflege städtischer Grünflächen; beim Straßenbegleitgrün und der Dachbegrünung städtischer Gebäude, speziell in Trudering-Riem, insektenfreundlich vorgeht und auf eine bienenfreundliche Bepflanzung setzt.

Die LHM möchte sich dafür einsetzen, dass im 15. Stadtbezirk beim Pflanzenschutz und der Unkrautbeseitigung möglichst auf den Einsatz von Pestiziden verzichtet und Alternativen eingesetzt werden. Dies gilt auf den in kommunaler Hand befindlichen Flächen wie den Verantwortungsbereich der Stadtgärtner, die städtischen Güter und Forsten als auch den Bereich entlang der Bahngleise sowie die private Landwirtschaft.

Die LHM möchte unter Federführung von Referat für Gesundheit und Umwelt und Baureferat eine Info-Kampagne starten, um Garten-, Balkon- und Eigenheimbesitzer im Stadtbezirk für eine bienenfreundliche Gartengestaltung und Landschaftspflege zu sensibilisieren. Dabei wäre es wünschenswert, die Grünwerkstatt in der Messestadt mit einzubinden. Insbesondere interessiert den BA auch, durch welche Maßnahmen das Thema Bienenschutz an private Grundstückseigentümer und Bauherren herangetragen wird.

Die LHM möchte prüfen, ob im Riemer Park ein Bienen- und Insektenlehrpfad realisiert werden kann.

Aktiver Bienenschutz beinhaltet auch, die urbane Imkerei zu stärken. Insbesondere interessiert den BA, inwieweit die Stadt die Imkerei an öffentlichen Gebäuden fördert und an welchen staatlichen Einrichtungen in Trudering-Riem bereits Bienenstöcke gehalten werden.

Urbanes Gärtnern, gemeinsam auf öffentlichen oder brachliegenden Flächen, trägt zum Bienenschutz bei. In welchem Maße fördert die LHM „Urban Gardening“ im Stadtbezirk 15?

Inwieweit versteht sich die LHM selbst als „bienenfreundliche Kommune“ und wird den Anforderungen an dieses Label gerecht?

Begründung:

Der Schutz der Honigbiene, Wildbiene, Hummel und anderer Bestäuber geht uns alle an und beginnt direkt vor unserer Haustür. Bienen sind systemrelevant und für den Menschen lebensnotwendig, da sie 80 % der einheimischen Kulturpflanzen bestäuben, die uns als Nahrungs- und damit als Lebensgrundlage dienen. Einer Studie von 2008 zufolge stammt jeder dritte Löffel Nahrung von Lebensmitteln, die auf Bienenbestäubung basieren.

Bienen sind wichtig für eine lebenswerte Stadt. Naturschutz, Artenschutz, Biodiversität sind seit Jahrzehnten ein wichtiges Thema für die LHM.

Das Bienensterben und der Rückgang der Insekten sind ein akutes Problem, dass auch vor den Toren der Stadt nicht Halt macht. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und die zunehmende Flächenversiegelung bedrohen unsere Bienenvölker und ihren Lebensraum.

Gerade Trudering-Riem mit seinen öffentlichen Grünanlagen und vielen privaten Gärten bietet der heimischen Honigbiene und anderen Bestäubern gute Bedingungen als Lebensraum.

Zudem gibt es zahlreiche engagierte Imker und Hobbyimker im Stadtgebiet. Auch an öffentlichen Gebäuden wie etwa dem Landtag, dem Gasteig oder bei vielen Polizeiinspektionen, werden mittlerweile Bienenstöcke gehalten.

Diese ökologische Vielfalt in der Stadt wollen wir nachhaltig bewahren. Deshalb besteht beim Bienenschutz Handlungsbedarf auch auf kommunaler Ebene.